

Der Schweizerpavillon an der Ausstellung Lüttich 1930 : Architekt Hans Hofmann

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **17 (1930)**

Heft 8

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-81868>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Südostecke und Umgebung des Pavillons unten: Nordostecke

Der Schweizerpavillon an der Ausstellung Lüttich 1930

Architekt Hans Hofmann B.S.A. und S.W.B., in Firma Kellermüller & Hofmann, Winterthur-Zürich
 Ausstellungskommissär: Dr. M. Lienert, Direktor der Schweiz. Zentrale für Handelsförderung, Zürich
 Beschriftung (alles Druckschriften) und Photofries E.T.H.: Walter Käch, Graphiker S.W.B., Zürich

Die Schweiz hat sich sehr spät für die Beteiligung an der Ausstellung entschlossen. Für Planung, Verhandlungen und Bau standen nur 4 Monate zur Verfügung. Ende Februar wurde mit dem Bau begonnen, er war am 3. Mai bei der offiziellen Eröffnung als einzige Halle wirklich fertig.

Das Programm forderte Platz für 14 Aussteller von Maschinen und 18 Aussteller von Apparaten; für Modelle und Pläne der Eidg. Technischen Hochschule, für Uhren von 30 und Textilien von 9 Ausstellern, ferner für die Propaganda der Schweiz. Verkehrszentrale. Situation: Ein quadratischer Platz, umgeben von vier Strassen, von denen die eine aufgehoben und durch eine gedeckte Passage ersetzt wurde. Der verfügbare Bauplatz wurde in drei Binderfelder von 13 m und 4,20 m Stützenabstand eingeteilt. Abschliessende Wände in Glas mit Eisensprossen, gegen Süden geschlossene Bretterwand. Die überbaute Fläche beträgt 1700 m². Budgetiert war der Pavillon samt Inneneinrichtung auf Fr. 140,000. Die Bauabrechnung ergibt Fr. 130,000. Die Baukosten pro m³, einschliesslich kompletter Inneneinrichtung samt Photopanoramen stellen sich auf Fr. 12.10 oder pro m² auf Fr. 83.30. Bei einem Tagesbesuch der Gesamtausstellung von 30,000 Personen zählte man 25,000 Besucher im Schweizerpavillon: es ist also fast jeder Besucher dort gewesen.





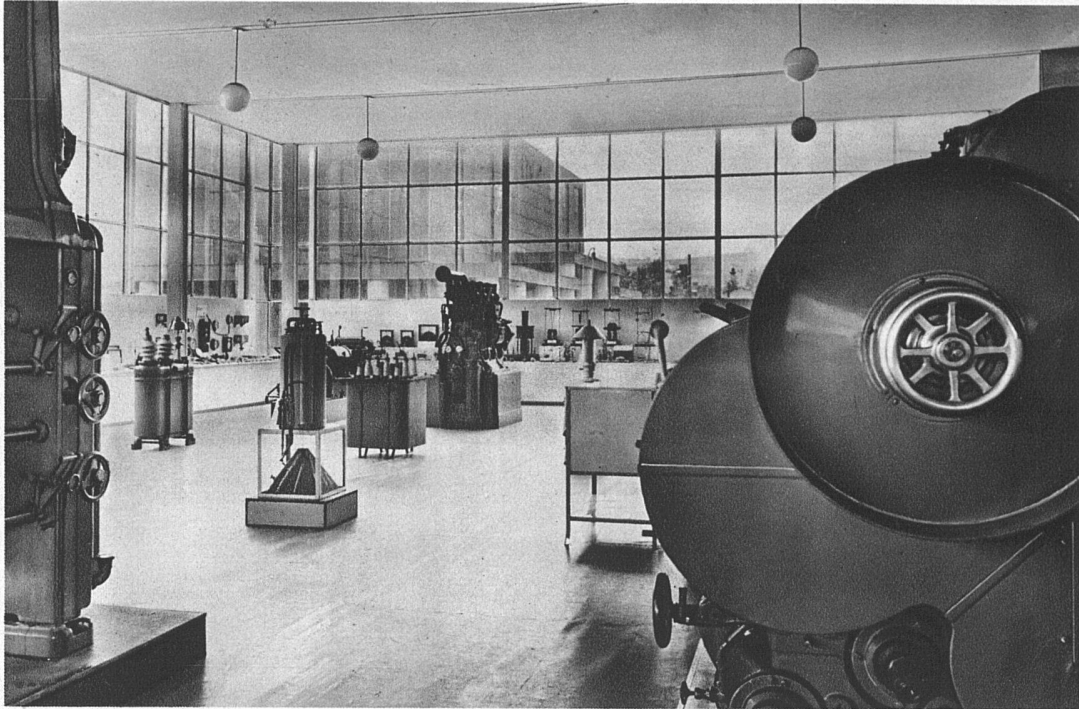
Schweizer Pavillon der Ausstellung Lüttich 1930 Architekt Hans Hofmann B.S.A. und S.W.B., Zürich
 oben: Gedeckte Passage an Stelle einer Strasse, als Ruheraum ausgebildet
 Fauteuils der Möbelfabrik Horgen-Glarus Diese Stühle waren stets besetzt, es wirkte als besondere
 Anziehung, dass man hier ausruhen konnte ohne etwas anzusehen
 unten: Die gleiche Ecke mit Blick auf die Modelle der E.T.H.



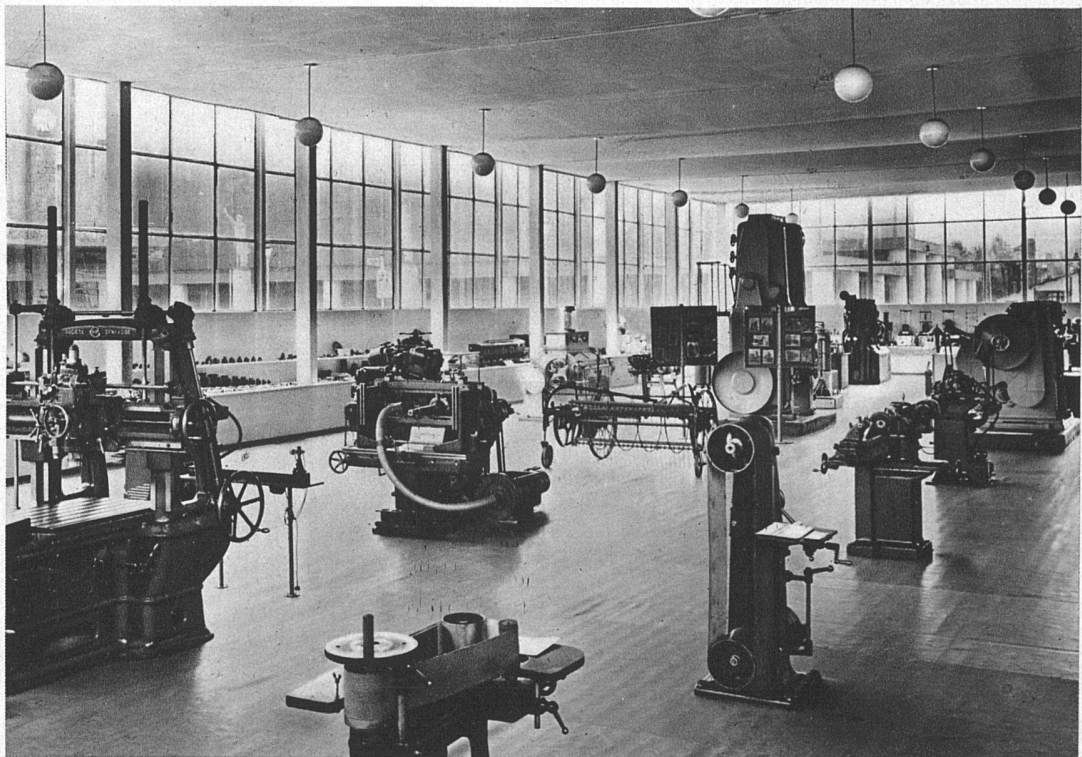


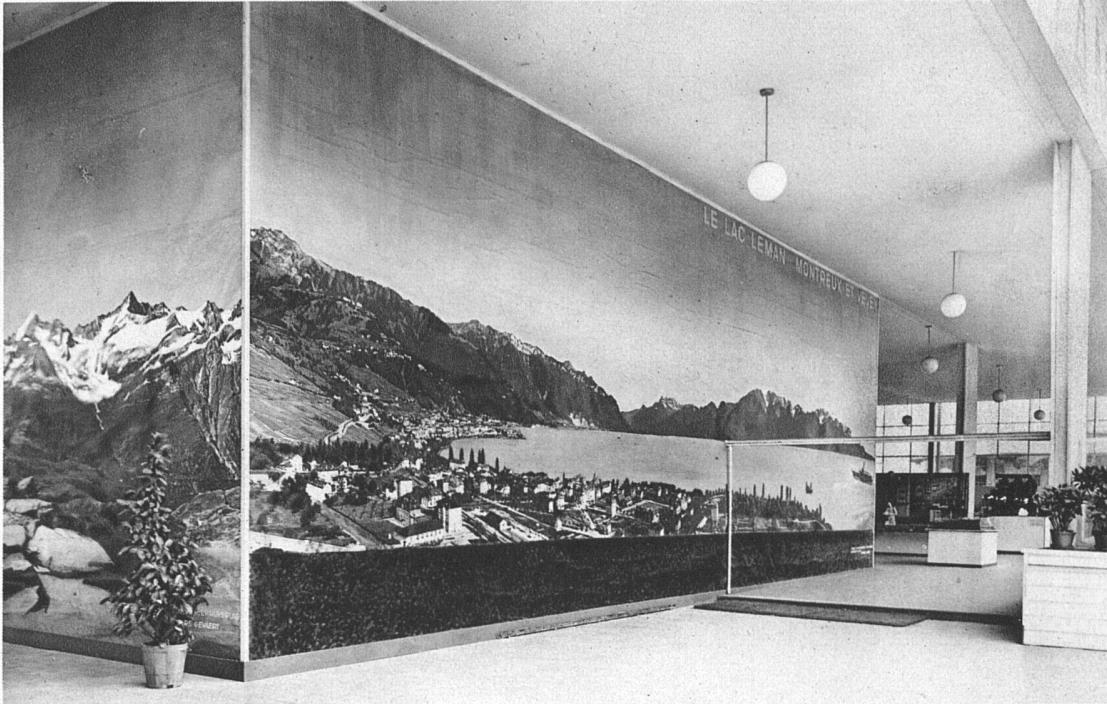
Schweizer Pavillon der Ausstellung Lüttich 1930 Architekt Hans Hofmann B.S.A. und S.W.B., Zürich
 Beschriftung und Photofries der E.T.H. von Walter Käch, Graphiker S.W.B., Zürich
 Die vor den Stützen frei aufgehängte Glaswand, mit einem Fries von Photos aus den zum Teil im Pavillon
 nicht vertretenen schweizerischen Industrien (Wehrli-Verlag, Kilchberg)
 unten: Eingang, rechts die gedeckte Passage mit den Stühlen als Ruheraum



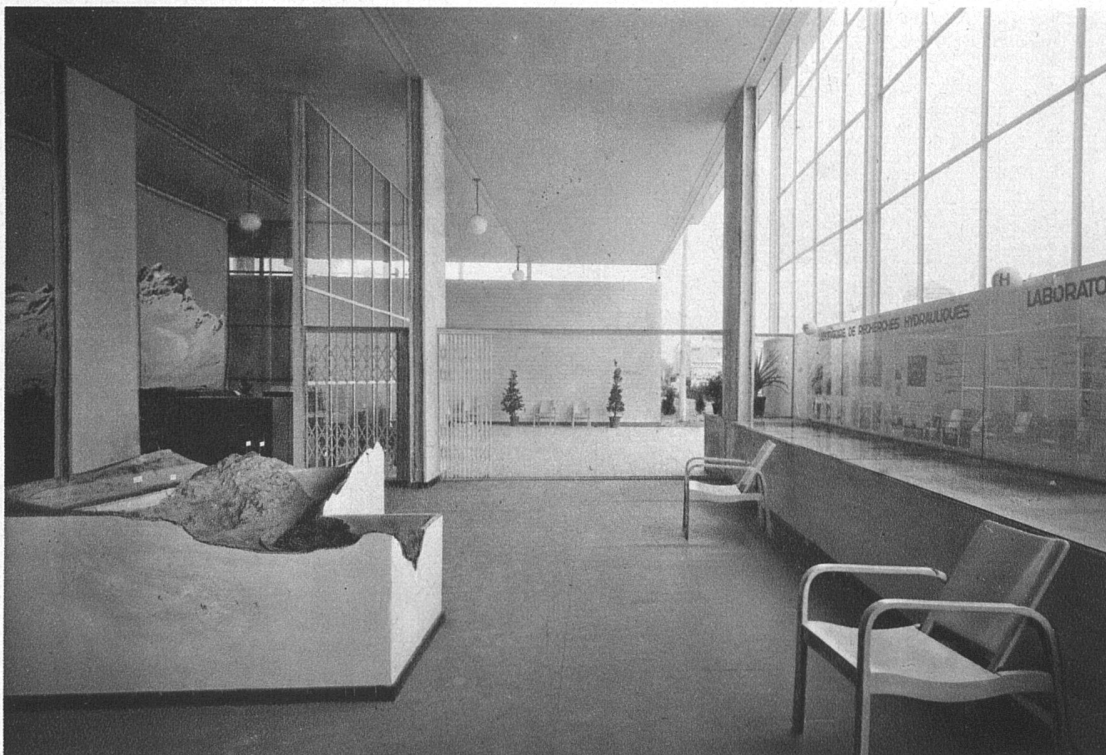


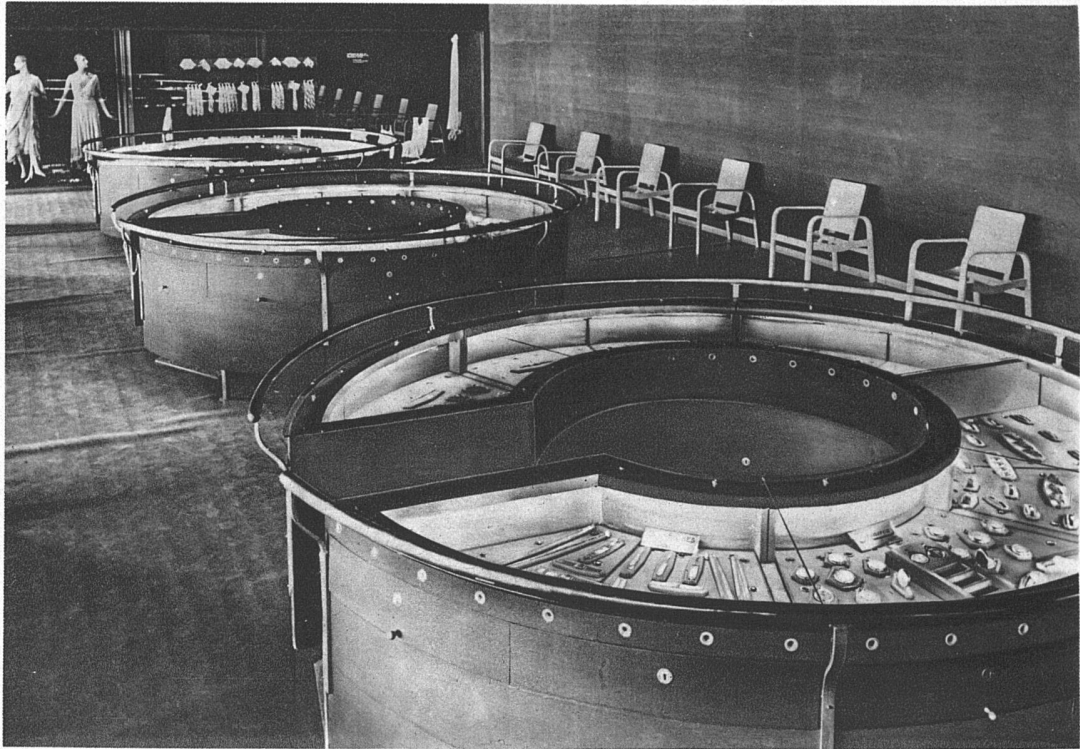
Schweizer Pavillon der Ausstellung Lüttich 1930 Architekt Hans Hofmann B.S.A. und S.W.B., Zürich
 Die Maschinenhalle, längs der Glaswand Ausstellungstische für Apparate Die Maschinen frei im Raum aufgestellt,
 von allen Seiten zugänglich und sichtbar Wandapparate (Boiler, Zähler usw.) in Nischen mit fester Rückwand





Schweizer Pavillon der Ausstellung Lüttich 1930 Architekt Hans Hofmann B.S.A. und S.W.B., Zürich
 Schriften: Walter Käch, Graphiker S.W.B., Zürich
 oben: Grosse Photopanoramen des Wehrli-Verlages, Zürich, als Verkehrspropaganda auf den
 Aussenwänden der Uhrenabteilung, der Himmel hellblau gestrichen
 unten: Blick aus dem Raum der E.T.H. gegen den Eingang Die Rückwand hinter den
 Ausstellungstischen trägt gegen innen einen Photofries 1,20 x 30 m aus den verschiedenen
 Abteilungen der E.T.H., gegen aussen den anderen Photofries





Schweizer Pavillon der Ausstellung Lüttich 1930 Architekt Hans Hofmann B.S.A. und S.W.B., Zürich
Uhren und Textilien Die Vitrinen, wie in Barcelona, von den Rändern her künstlich beleuchtet
Wände und Decke schwarz gestrichen, ein Florvorhang bis auf 2 m Höhe dämpft das Tageslicht

Schweizerische Ausstellungs-Pavillons

Ein Architekt B.S.A. schrieb der Redaktion des «Werk» aus Lüttich eine Ansichtskarte: Es sei ihm nicht bekannt gewesen, dass die Schweiz mitwirke, und so sei es ihm eine sehr freudige Ueberraschung gewesen, als der weitaus beste Pavillon der ganzen Ausstellung sich der Schweizer Pavillon erwies.

Das Urteil dieses Architekten (der nicht zur «Avantgarde» gehört) wird bestätigt von den belgischen Zeitungen und anderen Aeusserungen der öffentlichen Meinung, von denen wir einige anführen, vor allem, um den massgebenden Instanzen zu bestätigen, dass sich die Heranziehung kompetenter Fachleute für solche Aufgaben lohnt, und dass die Qualität der Schweizer Industrieerzeugnisse — die einzige Möglichkeit, auf dem Weltmarkt konkurrenzfähig zu bleiben — auch beste Qualität im Architektonischen und Ausstellungstechni-

schen erfordert. Der Schweizer Pavillon in Lüttich und die kleine Schweizer Abteilung in Posen zeigen, wie selbst an Masse bescheidene Einheiten die erwünschte Aufmerksamkeit finden, wenn sie gut organisiert sind.

GAZETTE DE LIÈGE, 6 mai 1930

«C'est une construction très moderne, d'un aspect rectiligne, très sobre, très original. La lumière pénètre à profusion dans ces halls très spacieux.

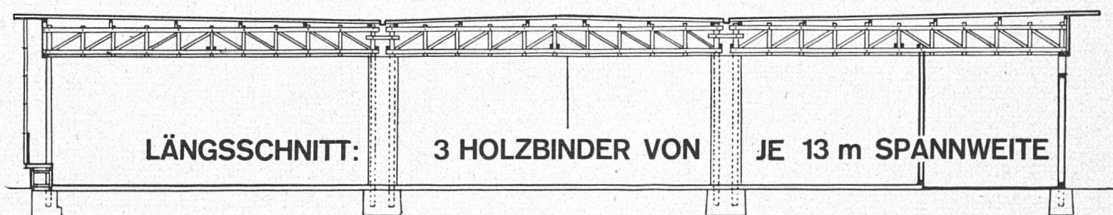
... Modeste, cette participation! Que non pas! Elle est très homogène, très complète, très brillante, tout à fait de notre époque. Elle a été conçue, organisée, réalisée par des gens compétents autant qu'intelligents, qui ont mené leur tâche à bien avec zèle, un empressement des plus dignes d'éloges.

L'EXPRESS, 7 mai 1930

Pavillon modeste.

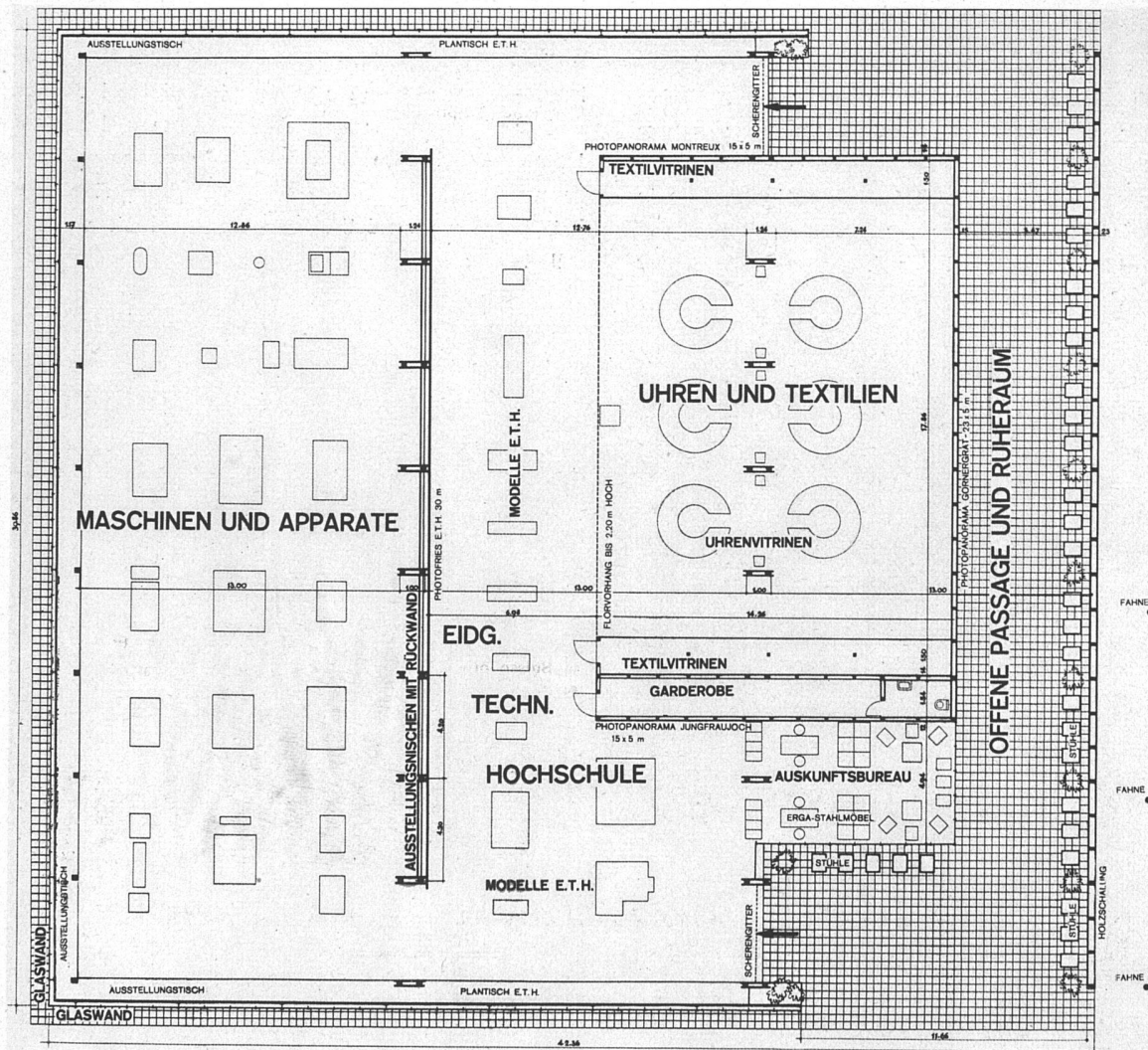
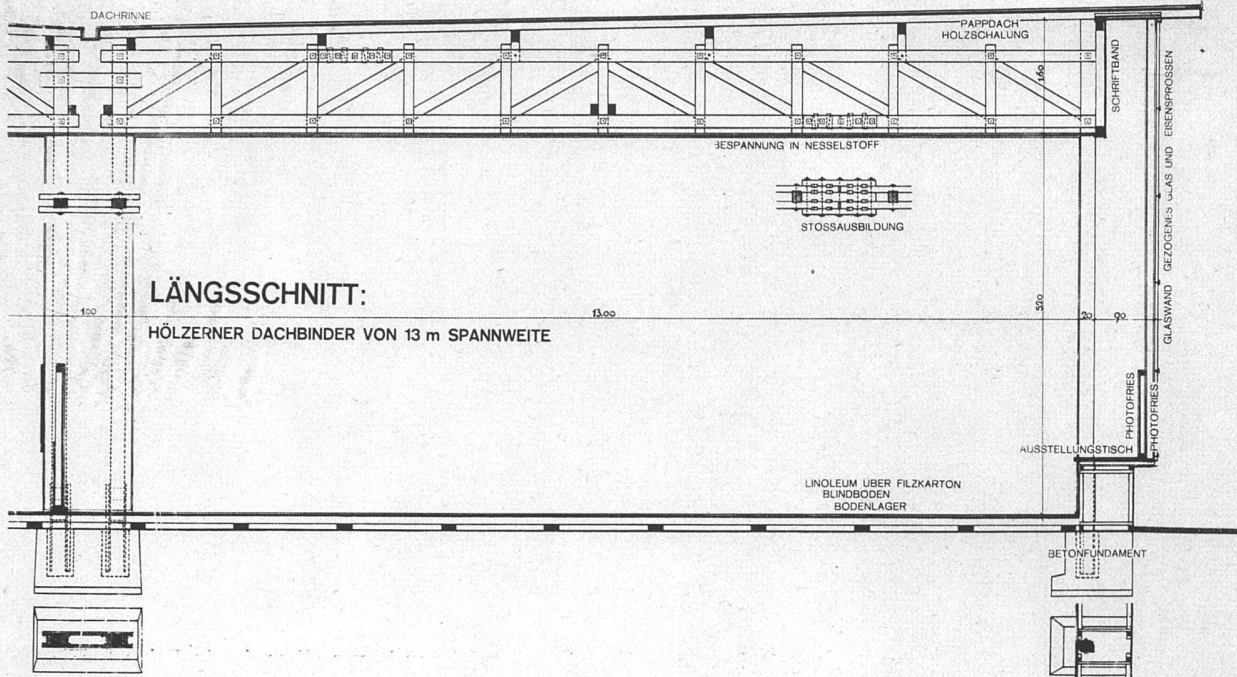
... Mais combien frais et combien accueillant. Pays du tourisme, la Suisse offre, sous des galeries qui seront toujours des oasis, des fauteuils confortables, des sièges à profusion.

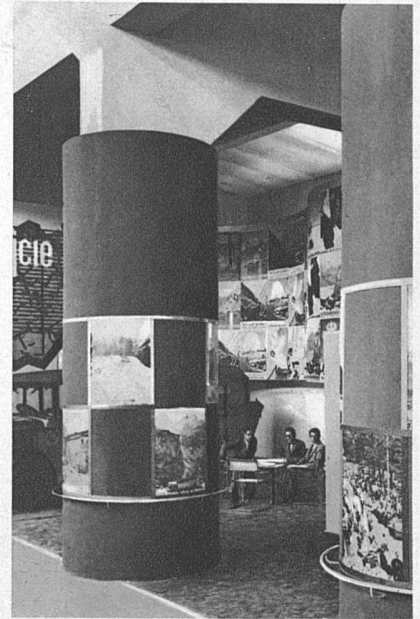
... conception hardie, mais simple tout de même.



Längsschnitt 1:300

Seite 241: Schweizer Pavillon der Ausstellung Lüttich Grundriss 1:300 und Längsschnitt 1:100



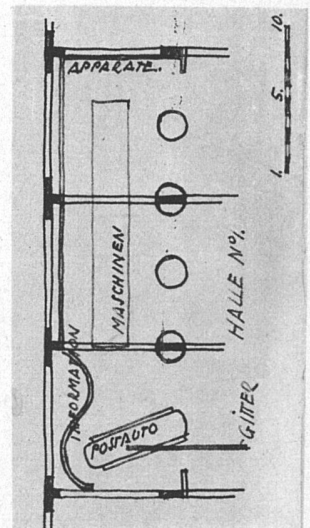
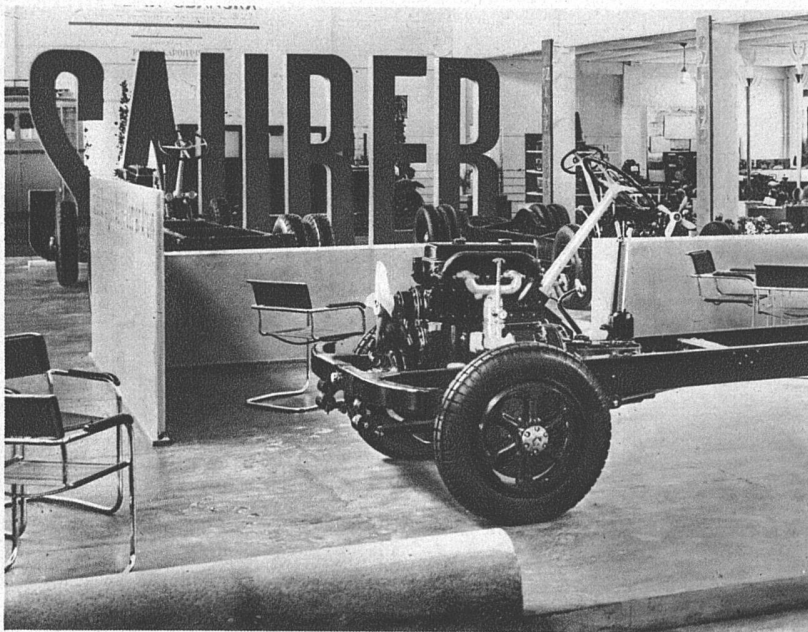


Die Schweizer Abteilung der Ausstellung in Posen
Architekt E. F. Burckhardt B.S.A., Zürich

Erst spät hat sich die Schweiz für eine Beteiligung an der «Internationalen Ausstellung für Verkehr und Touristik» in Posen (Poznan), Polen, der sog. M.W.K.T., entschlossen. Nur wenige Firmen zeigten Interesse, man entschloss sich zu einer kleinen gemeinsamen «Section Suisse» und entsandte in letzter Stunde einen Architekten, um diesen Stand von ca. 270 m² und den Stand der Automobilfabrik Saurer von 230 m² einzurichten.

Als Material wurde vor allem das in Polen heimische und darum sehr billige Sperrholz verwendet. Die Farben der «Section Suisse» waren: rostrot für Zylinder und Gitter, postgelb für Seitenwände und grosse Schrift, hell und dunkelgrau die übrigen Wände und Podien.

Der Stand Saurer war in dunkelgrün und beige gehalten, die grosse Schrift leuchtete orange-zinnober daraus hervor. In beiden Ständen wurde eine grosse Zahl Photos verwendet. Graphischer Mitarbeiter war Max Bill, Zürich.





Schweizer Abteilung der Internationalen Ausstellung für Verkehr und Touristik in Posen (Polen)
 Architekt Ernst F. Burckhardt B.S.A. und S.W.B., Zürich
 Zylindrische Ummantelung der Pfeiler, geschweifte Reklamewand, Trennwände und
 Buchstaben alles in dem in Polen sehr billigen Sperrholz

